

### Liebe Schulgemeinde,

das Amos wird 65 Jahre alt. Natürlich ist dies für uns ein Grund zum Feiern – in alter Tradition Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen gemeinsam. Für Mittwoch, 22.4.2020, hatten wir einen Jubiläumsabend in der Aula mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Bewahrung der Schöpfung – Wie können wir dazu beitragen?“ vorbereitet. Im Rahmen einer Schülerfilmvorstellung und eines Podiumsgesprächs wollten

gegeben und der abendliche Poetry Slam, mit dem mittlerweile traditionell das Halbjahr kreativ und unterhaltsam beendet wird, war ein besonderes Highlight. Das intensive Coaching der Slammer/innen durch eine Theaterpädagogin vom Schauspielhaus Bonn zeigte „Früchte“ – die goldene Ananas wurde verliehen. Hervorragend vertraten die Mathematiker/innen das Amos bei Mathematikwettbewerben. In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk fanden im Jahrgang EF

bescherte. Der Frankreichaustausch begann in Bonn und stand gleich unter dem Motto „sturmfrei“. Doch die eigentliche Herausforderung sollte noch kommen: das Corona-Virus. Erste Vorboten am Amos: Die U-Party wurde kurzfristig abgesagt, der Theaterbesuch des Jahrgangs 5 zu „Emil und die Detektive“ verschoben, die Engländer verlegten ihren Besuch, die Spanienfahrt wurde storniert, die Planungen für einen Abi-Gag aufgegeben usw., bis am Freitag, den 13.3., mittags die



Fotos: N. Klatte / C. Schulte-Sprenger

### 65 Jahre Amos-Comenius-Gymnasium

Schüler/innen mit Experten aus Theologie, Wirtschaft und Naturwissenschaft diskutieren. Die musikalische Begleitung hätte die Amos-Bigband „Almost Famous“ und das Catering Cenemus e.V. übernommen. Doch diesen Abend werden wir verschieben müssen. Wer von Ihnen kann sich noch an den Jahresanfang 2020 erinnern ... das neue Jahr begann so ruhig und „normal“. Das Lehrerkollegium diskutierte am Pädagogischen Tag mit einem Dozenten der Universität Augsburg den „Mehrwert“ der Digitalisierung für die Schule unter pädagogischen Gesichtspunkten. Die „Gefahren im Netz“ standen im Mittelpunkt eines Gesprächsabends für Eltern und Lehrkräfte mit einem Vertreter der Polizei und Vertreterinnen des Medienzentrums. Im Mittelpunkt des Abends standen Gefahren wie Cybermobbing, Verletzung der eigenen oder fremden Persönlichkeitsrechte sowie Informationen zum respektvolleren, kompetenten und kritischen Umgang mit digitalen Medien. Die Halbjahrszeugnisse wurden aus-

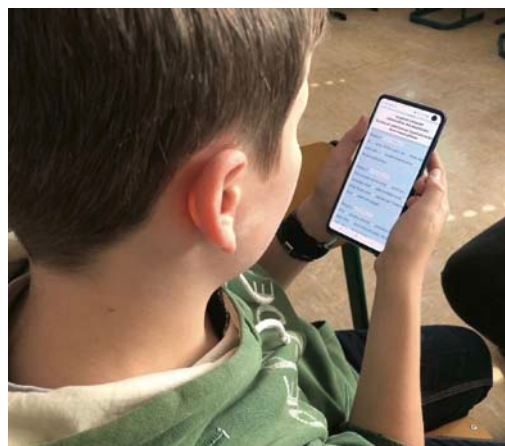
zum zweiten Mal im Rahmen der „beruflichen Orientierung“ Workshoptage zum Thema „Schärfe Dein Profil!“ statt, die als sehr wertvoll empfunden wurden. An Weiberfastnacht begeisterte die karnevalistische Aulaveranstaltung, moderiert von EF-Schülern und mit dem SV-Elferrat. Bigband und Bläserensemble umrahmten musikalisch das bunte Programm. Viele Lehrkräfte hatten sich unter dem Motto „AllAmos – Amos im All“ verkleidet. Im Rahmen der 9er-Besinnungstage ging mehr als ein Drittel des Jahrgangs ab Aschermittwoch ins Kloster Altenberg. Die am Israel-Austausch Beteiligten konnten noch reisen und brachten viele neue Eindrücke mit zurück. Das Motto der evangelischen Fastenaktion „7 Wochen ohne Pessimismus – Zuversicht“ begleitete die Morgenandachten und die Vorbereitungen des 6er-Projektes „Vielfalt verbindet“. Dann wurde es in Deutschland unruhiger: Plötzlich beschäftigte uns am Wochenende das Sturmtief Sabine, das der Schülerschaft einen unterrichtsfreien Montag

Nachricht kam: „Zunächst wird bis zum 19. April der Unterricht landesweit ruhen.“  
Ausgerechnet am 19. April wird das Amos 65 Jahre alt. Wer hätte zu Jahresbeginn gedacht, dass Schulen, Städte, Länder solche Herausforderungen zu bewältigen haben? Landesgrenzen wurden geschlossen, Ausgangssperren verhängt. Wie heißt es momentan: Wir müssen die Lage jeden Tag neu bewerten. Solange der Unterricht ruht, betreuen wir unsere Schüler/innen nach besten Kräften digital mit Lernaufgaben. Wir hoffen, dass unsere Abiturientinnen und Abiturienten trotz allem bestens vorbereitet, gesund und „termingerecht“ in die Prüfungen nach den Osterferien gehen können. Wir wünschen allen ein frohes Osterfest, viel Kraft, Achtsamkeit und Gottes Segen für diese herausfordernden Zeiten.

Dr. Cordula Grunow und  
Christoph Weigeldt

## Schulische Medienkonzeptarbeit am Amos - @cg 4.0

Ausgehend von dem Vorhaben, die mithilfe des Programmes „Gute Schule 2020“ geförderte mediale Ausstattung (interaktive Whiteboards/e-Screens)



Moderner Unterricht mit Mobiltelefon

gewinnbringend in die Lehr- und Lernprozesse der Kernfächer zu integrieren, sind die konzeptionellen Überlegungen im Bereich der Medienkompetenzförderung am ACG anlässlich der Überarbeitung der G9-Kernlehrpläne in den letzten Monaten vertieft worden. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Medienkonzeptes „@cg 4.0“ konnten der professionelle Austausch mit unserer EkiR-Schwesterschule, dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Schweich, angeregt sowie schulinterne Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung des Lehrerkollegiums im Schulalltag verankert werden: Neben der technischen Einführung in digitale Tafelgeräte, die notwendige Bediensoftware und Anwendungstools (z. B. Mentimeter) beschäftigten wir uns intensiv mit pädagogisch-didaktischen

Fragen zum Lernen mit und über (digitale) Medien.

Der Auseinandersetzung mit den neu gefassten Vorgaben des Landes zur Medienkompetenzförderung folgte die Planung und die Entwicklung unseres medienpädagogischen Leitbildes, ein Meilenstein, der das motivational-didaktische Potential des Medieneinsatzes für Schüler/innen und Lehrer/innen, genauso wie den verantwortungsbewussten Umgang mit Medien hervorhebt. Inhaltlich orientiert sich unser Begriff von Medienkompetenz am Medienkompetenzrahmen NRW, dessen Implementation am ersten Pädagogischen Tag dieses Schuljahres mit Unterstützung des Medienzentrums Bonn stattgefunden hat. Gemäß den Vorgaben, dass jedes Fach einen spezifischen Beitrag zur



Arbeiten mit dem interaktiven Whiteboard

Umsetzung des MKR leisten kann, arbeiten wir seitdem an der gemeinsamen, fächerübergreifenden Aufgabe der Konzeption eines Mediencurriculums. Innerhalb dieses kontinuierlichen Prozesses kommt auch der Einführung des Faches „Digi“ für die Jahrgangsstufe 5 eine wichtige Funktion zu, da es die Schüler/innen bereits mit medienbezogenen Grundkenntnissen ausstattet, an die die Fächer anknüpfen können. Darüber hinaus konnten auch außerschulische Projekte wie der „Saturday-Coding-Day“ realisiert und Kooperationen (VIDEONALE E.V., IZOP, General Anzeiger) aufgebaut werden, die den Fachunterricht bei der Medienbildung, besonders im informatischen Bereich, fachmännisch unterstützen. Aus diesem Grund laufen die planerischen Überlegungen für das kommende Schuljahr schon auf Hochtouren. Dabei wollen wir nicht nur Raum für kreative, medienästhetische Ansätze schaffen, sondern auch unser Präventionsangebot zur sicheren Nutzung von Internet und sozialen Medien weiter ausbauen. Gleichzeitig kollaborieren die Fachschaften darin, den Medienkompetenzerwerb der Schüler/innen auf der Ebene der Unterrichtsentwicklung aktiv mitzugestalten, um sie auf die wissenschaftspropädeutischen Anforderungen von Studium und Beruf bestmöglich vorzubereiten und sie in ihrem Handeln und Reagieren auf die spezifischen Kulturen der Mediennutzung und -rezeption im Sinne einer Medienmündigkeit zu stärken.

Katharina Jansen

## Digitale Medien im Unterricht – Chancen und Risiken

Zum zweiten Mal in diesem Schuljahr befassten wir uns am Pädagogischen Tag mit dem Thema „Digitalisierung“. Nachdem wir uns schon – ganz im Sinne der „digitalen Schule“ und der von den Ländern geforderten Medienkompetenz – dem Einsatz digitaler Medien im Fach-Unterricht und ihrer Verankerung im jeweiligen Curriculum gewidmet hatten, ging es dieses Mal um einen kritischen Blick auf das viel diskutierte Thema: Was sind die

Möglichkeiten und Grenzen digitaler Medien im Unterricht? Wo liegt ihr didaktischer Mehrwert im Vergleich zu analogen Medien?

*Medienkompetenz – zu welchem Zweck?*

Die Frage, wie hoch der Einfluss digitaler Medien auf schulisches Lernen ist, ob diese zu wirksamerem Unterricht und größerem Lernerfolg führen, wurde von unserem Referenten Veith

Rühling, Schulpraktiker und Dozent am Lehrstuhl für Schulpädagogik der Universität Augsburg, empirisch angegangen: Die Auswertung zahlloser Studien mit Millionen von Lernenden zu diesem Thema unter der leitenden Beteiligung von Professor Zierer, hat ergeben, dass der Lernerfolg nicht notwendigerweise steigt, wenn die Schülerinnen und Schüler mit digitaler Technik im Unterricht umgehen, und dass die Behaltensleistung nicht

nachweisbar höher ist, wenn sie in Tablet-Klassen ihr digitales Werkzeug bedienen können und damit Informationen aus dem Internet ziehen. Pädagogisch nicht sinnvoll in den Unterricht eingebundene Digitalisierung birgt vielmehr unübersehbare Gefahren, z. B. wird Faktenwissen nicht mehr gelernt, die Bewertung von Informationen aus dem Netz für Schülerinnen und Schüler wird erschwert (Was ist wahr, manipuliert oder Fake?), oder der Unterricht wird wahrgenommen als Ort der Unterhaltung und Verlängerung der Bildschirmzeit statt des Lernens. Hieraus wird klar: Das digitale Medium bleibt lediglich ein Werkzeug, deshalb braucht Medienkompetenz einen ausgeprägten pädagogischen Rahmen.

**Lehrerprofessionalität: der didaktisch kluge Einsatz digitaler Medien**

Wie gelangen die Fakten vom iPad in das Gehirn des Schülers? Die Gefahr, dass die Vernetzung des im Netz verfügbaren Wissens im Gehirn nicht stattfindet, dass Wissen isoliert bleibt und nicht abrufbar ist, ist groß. Lernen bedeutet, die neuen Informationen an das vorhandene Wissen anzubinden und im Gehirn zu verankern. In diesem Zusammenhang zitierte Herr Rühling eine Studie von Neurologen aus den USA, die bei sogenannten Digital Natives – also Kindern und Jugendlichen, die mit der intensiven Nutzung digitaler Medien aufgewachsen sind – eine „Verzögerung der Entwicklung des Frontalhirns“ (zuständig für Denken, Sprechen, Gedächtnis, Verhalten und emotionale Regulation) diagnostizierte und als eine der psychischen Auswir-

kungen die Unfähigkeit zum Belohnungsaufschub ausmachte: Computerspiele belohnen sofort, und die 15- bis 16-Jährigen haben sich perfekt daran angepasst. Entscheidend dafür, dass digitale Medien im Unterricht lernwirksam und nicht schädlich sind, ist ihr didaktisch durchdachter Einsatz, bezogen auf ein Lernziel. Die Professionalität der Lehrkraft ist aber das entscheidende Kriterium für eine gelingende Digitalisierung des Unterrichts, nicht die eingesetzten Medien.

**Bildung und Digitalisierung – was wirkt positiv auf das Lernen?**

Der wahre Zweck des Menschen ist die „Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen“. Das ist der Bildungsbegriff



– diese wird die Bildung nicht revolutionieren oder neu erfinden, wie manche ihr attestieren wollen. Bildung betrifft den ganzen Menschen. Sie will die jungen Menschen befähigen, selbstbewusst, mündig und kritikfähig zu werden und zu einem tieferen Verständnis von Zusammenhängen zu gelangen, sie geschieht mit Kopf, Herz und Hand (Amos Comenius) – sie erschöpft sich nicht in der Wissensvermittlung und der Kompetenz, ein digitales Werkzeug zu verwenden. Schule hat einen Erziehungsauftrag. Was wirkt also positiv auf das Lernen? Die digitalen Medien stehen dabei wider Erwarten nicht an vorderster Stelle. Die oben zitierten Studien, die alle Faktoren des Unterrichts (etwa 250) auf ihre Lernwirksamkeit hin untersucht haben, kamen zu



von Wilhelm von Humboldt (1767-1835), und der des Landes NRW ist gar nicht so weit davon entfernt: Werden doch im Schulgesetz die „Ehrfurcht vor Gott“ und „Achtung vor der Würde des Menschen“, die „Bereitschaft zum sozialen Handeln“ im Geist der Mitmenschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit als Bildungsziele aufgeführt.

folgendem Ergebnis: Die digitalen Medien liegen leicht unterhalb der durchschnittlichen Wirksamkeitsgrenze. Das heißt, sie haben nur mäßige Wirkung. Kinder lernen nicht besser mit Laptop oder Tablet. Aber es gibt einen mit Abstand stärksten Faktor für wirksamen Unterricht: die Lehrperson, besser noch das Lehrerteam als Ganzes mit gemeinsamen Zielen. Ihre Haltung, ihr soziales, menschliches Handeln und vor allem ihre Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern haben von allen untersuchten Faktoren die effektivste Wirkung auf das Lernen. Das Fazit des Fortbildungstages ist: Pädagogik vor Technik. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Und: Lernen bleibt Lernen, egal, ob digital oder analog. Auch wenn es – meistens – anstrengend ist.



Fotos: N. Klafke

## „Sicherer Umgang im Netz“ - Elternabend widmet sich der Nutzung digitaler Geräte durch Schülerinnen und Schüler

Ausgerechnet am Safer Internet Day fand ein Informationsabend mit dem Thema „Sicherer Umgang im Netz“ mit



Kriminalhauptkommissar Detlev Mathia

Kriminalhauptkommissar Detlev Mathia (Kriminalkommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz beim Polizeipräsidium Bonn) sowie Daniela Rohlf und Lena Steppeler vom Medienzentrum des Schulamtes Bonn statt. Die Aula-Veranstaltung stieß bei etwa hundert Eltern und einigen anwesenden Lehrerinnen und Lehrern auf großes Interesse.

Beinahe jedes Kind am Amos surft fast täglich im Internet, schaut Videos auf YouTube oder nutzt Instagram, schickt seinen Freunden Nachrichten über WhatsApp und Snapchat oder ist in Klassenchats, wie sie auch am Amos üblich sind, unterwegs. So ist es interessant zu wissen, dass Jugendliche im Durchschnitt 214 Minuten am Tag online sind, so jedenfalls deren Selbst-

einschätzung. WhatsApp und Youtube sind die beliebtesten Apps der Schüler/innen, obwohl diese offiziell erst ab 16 zugelassen sind.

Das Aufwachsen und Leben in der virtuellen Welt bietet unseren Kindern und Jugendlichen aber nicht nur Spaß und Chancen. Es birgt auch Gefahren wie Cybermobbing (rund ein Drittel aller Jugendlichen war schon mit Cybermobbing konfrontiert), das Versenden von Mails mit sexuellen Inhalten oder die Verbreitung von sogenannten „Stickern“ mit rechts-

extremistischen und rassistischen Inhalten. Kinder und Jugendliche werden dabei oft durch einen allzu sorglosen Umgang immer wieder zu Opfern von Straftaten oder auch bewusst oder ungewollt zu Tätern. So sollte der von Frau Koltermann organisierte Informationsabend unterstreichen, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist, und er sollte den Eltern helfen, sie beim Umgang mit ihren Kindern als Nutzern digitaler Technik zu unterstützen.

Dafür gab es viele wertvolle Tipps, die das Leben der Kinder mit Digitaltechnik erleichtern und verbessern helfen: Sie sollen ihr Mobiltelefon nachts ausstellen, mit den Eltern handyfreie Tage oder sogar Wochen planen, den Zugang zu Gruppen in sozialen Netzwerken einschränken und auf sinnlose

und unnötige Posts verzichten.

Dabei wurden Themen wie der sichere Umgang mit Internetangeboten und Mobilgeräten, Verhaltensregeln für den Medienalltag, Internetkriminalität und Datenschutz angesprochen. Frau Rohlf erklärte den Gebrauch von Digitaltechnik, z.B. die Möglichkeiten von Digitalfiltern und den Nutzen des sinnvollen Umgangs mit den Einstellungen der Geräte. Herr Mathia gab einige anschauliche Fallbeispiele zur strafrechtlichen Relevanz der Handlungen junger Menschen im Netz. So erklärte er exemplarisch, dass „auch Kinder zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können.“, z.B. bei Urheberrechtsverletzungen oder Verletzung von Persönlichkeitsrechten.

In der anschließenden Fragerunde ging es vor allem darum, welche Pflichten Eltern haben (z. B. wenn sie verbotenes Bildmaterial auf den Endgeräten der Kinder finden) und auch hier betonte Herr Mathia: „Wer sich besser schützt, wird seltener Opfer.“ Er rief die Eltern auf, inkriminierendes Bildmaterial mindestens zu löschen oder besser noch strafrechtlich anzuzeigen. Anschließend wurde ein beeindruckender Film der Polizei gezeigt, der demonstrierte, wie Kriminelle die Unwissenheit junger Menschen ausnutzen, um junge Menschen zu erpressen oder zu ungewollten Dates zu animieren. Wir werden das Thema weiter verfolgen.

Nils Klatte

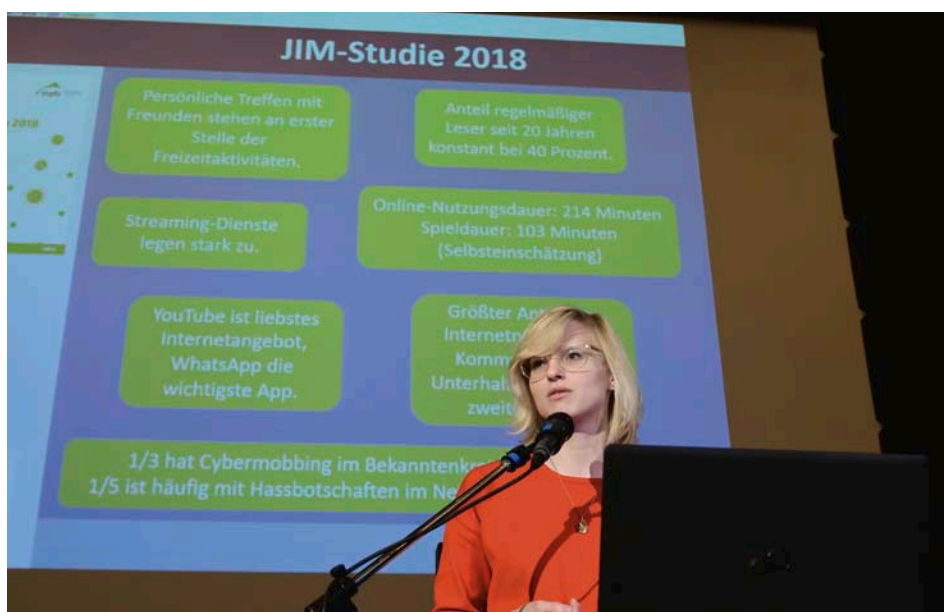
IMPRESSUM:  
AMOS AKTUELL - INFOBLATT AM ACG  
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM  
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium  
Behringstr. 27  
53177 Bonn

Tel.: 0228 - 95 34 10  
Fax: 0228 - 33 51 58  
Homepage: [www.acg-bonn.de](http://www.acg-bonn.de)

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte  
Layout: J. Niedrich



Daniela Rohlf vom Medienzentrum des Schulamtes Bonn

Fotos: I. Umhauß

## Neues vom Förderverein



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

Wir möchten allen Mitgliedern und Spendern sehr herzlich für ihre großzügige Unterstützung danken! Die Vereinsbeiträge der Mitglieder des Fördervereins sind eine sehr wertvolle Unterstützung, denn durch sie kommt der größte Teil des Jahresbudgets des Fördervereins zusammen. Sie werden jedes Jahr im März abgerufen. Auf dieser zuverlässigen Grundlage können in jedem Schuljahr viele neue Projekte, Aktivitäten und Anschaffungen für die Schülerinnen und Schüler am Amos möglich gemacht werden. Eine gute Idee der Schülervertretung war der Wunsch von den Fördergeldern, Trinkbrunnen in den Pausenhallen zu finanzieren. Diese sind schon vor Beginn des laufenden Schuljahres eingebaut worden und erfreuen sich großer Beliebtheit im Schulbetrieb.

### Beschlüsse und Anschaffungen

Bei der Vorstandssitzung des Fördervereins am 10. Februar 2020 wurden unter anderem die folgenden neuen Förderungen beschlossen:

- 30 Calliope mini, Minicomputer für

den Einstieg in die Programmierung mit einem Modul „Künstliche Intelligenz“ (Projekt der Fachschaft Informatik in Zusammenarbeit mit der Telekom)

- Unterstützung der Ausbildung zu Klimabotschafter/innen (Initiative einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern zusammen mit der SV)



Foto: J. Umlauff

- Schädelrekonstruktionen (Fachschaft Biologie)
- Kabelloses Funkübertragungssystem für Projekte im Musikunterricht (Fachschaft Musik)
- Mikrofonständer, Akkus, Koffer für Lagerung und Transport technischer Geräte (Theater- und Technik-AG)
- Material und Ausstattung für kabellose Tonübertragung bei Filmaufnahmen – für die Arbeiten des Literaturkurses der Q1 und Einsätze bei Aufnahmen von Theater- oder Musicalaufführungen sowie Interviews

- Zuschuss zu Übernachtungskosten der Turnerinnen beim Bezirksfinale Geräteturnen
- Unterstützung verschiedener Sozialanträge

### Termine

Die nächste Mitgliederversammlung des Fördervereins findet am 26. Mai 2020 um 20<sup>00</sup> Uhr statt. In dieser Sitzung wird der Vorstand des Fördervereins für die nächsten zwei Jahre neu gewählt. Die Vereinsmitglieder werden eine Einladung per E-Mail erhalten. Wir laden alle Mitglieder – und diejenigen, die es noch werden wollen – herzlich ein, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen. Termin der nächsten Vorstandssitzung ist der 26. Mai 2020, 19<sup>00</sup> Uhr. Abgabeschluss für Förderanträge ist am 12. Mai 2020.

Der Vorstand



Foto: N. Klatt

## Glückwunsch zum Schulsieger 2019 – Den Vorlesewettbewerb gewann Julius Fuhrmann aus der 6a

Die 6a hatte ihren Klassenentscheid schon auf der Klassenfahrt in Kronenburg getroffen, die beiden anderen Klassen führten ihn nach den Herbstferien durch. Im Dezember wurde erstmals im Rahmen einer Aulaveranstaltung der Schulsieger/die Schulsiegerin ausgewählt. Der komplette Jahrgang 6 bildete das aufmerksame Publikum. Zu Gast war auch eine 7er-Schülergruppe. Vor über 100 Gästen lasen Julius Fuhrmann (6a), Frieder Hartig (6b) und Janne Laukamp (6c).



Foto: unbekannt

Gleich zwei Bonner Stadtsieger waren dabei: ein ehemaliger Stadtsieger, Joris Löwe (jetzt Q2) und die noch amtierende Stadtsiegerin Henriette Pampe, die Mitglied der Jury war. Joris unterhielt das Publikum mit einer lebhaften Lesung, während sich die Jury zur Beratung zurückzog. Es war knapp, aber eindeutig: Julius gewann und vertrat Anfang des Jahres das Amos in der Stadtrunde und wurde Zweiter. Glückwunsch.

Dr. Cordula Grunow

## Poetry-Slam „Text on the Beach“ – Humor und Hintersinniges

Der Poetry-Slam „Text on the Beach“ war ein voller Erfolg. In der dicht besetzten und strandtastisch dekorierten Mensa der Schule wurde das Publikum mit humorvollen, hintersinnigen, einfühlsamen und häufig auch sehr emotionalen Texten, einem reizenden Moderationsteam und guter Musik der eigens zusammengestellten Projektkurs-Band unterhalten. Aus 15 Poetry-Slammern des Projektkurses Deutsch von Herrn Mayerhofer

und Frau Jansen mussten in drei Runden die fünf besten Vortragenden ihrer selbst verfassten Texte ausgewählt werden. So spiegelten dann auch die Finaltexte die ganze Bandbreite der Veranstaltung: Es ging um das Verhältnis von „Du und Ich“ (Simon), um die „Anarchie des Augenblicks“ (Franziska), die Zahl „42“ (Nadjeschda), um „Schönheit“ (Jafet) und um das „Reich sein“, der Text, mit dem sich schließlich der dies-

jährige Sieger, Mahdi, gegen den Rest des stark besetzten Teilnehmerfeldes durchsetzte. Er setzte dabei, wie auch in seinen beiden anderen Texten, auf lakonischen Humor und skurrile Situationen. Das Publikum hatte sichtlich Spaß daran und stimmte entsprechend ab. Glückwunsch an den verdienten Sieger und ein großer Dank an alle Beteiligten.

*Nils Klatte*



Foto: N. Klätte

## Text on the Beach: Projektkurs Deutsch in Scheveningen

Die Idee, kreatives Schreiben und Outdoor-Unterricht zu verknüpfen, erschien zu Beginn des Schuljahres so naheliegend, dass es Anfang November für die 26 Teilnehmer/innen des Deutsch-Projektkurses der



Foto: unbekannt

Q2 – durch einen entsprechend poetischen Nachweis – hieß: „Ihr Ticket ist hiermit validiert!“ Da das Thema des Kurses und des damit verknüpften Poetry-Slams „Text on the Beach“ lautete, ging es also für die optimale Vorbereitung an den Strand, nicht nach Königswinter, sondern nach Scheveningen, Den Haag, Holland. Und so wurde die Reise zu Poesie: Am Bahnhof, im Zugabteil, beim Umsteigen, abends im Hotelzimmer und natürlich am dortigen Strand übte sich der Kurs im Schreiben und Überarbeiten von Texten zu verschiedenen Schreibimpulsen und natürlich auch im Performen. Mal wurde das Meer in aller Öffentlichkeit angeschrien, mal vor allen Menschen ein Buchstabe in den Himmel gelobt und mal ein vorheriger Text in einem Min-Poetry-Slam in einem Einkaufszentrum (a.k.a. das Wohnzimmer) vorgetragen.

ICH WILL EINEN ANWALT... oder nach Den Haag!  
Eine Textcollage über die Kursfahrt des Q2-Projektkurses

Sehen Sie auch immer Menschen am Strand rumstehen, die sinnlos das Meer anschreien? Menschen, die das Meer anschreien, sollten nicht auf Riesenrädern fahren dürfen. Tiefe Wellen im rauschenden Blau. Lol, eine Welt. Nicht lebensverändernd, aber doch eine Hilfe beim Leben und Gedanken verarbeiten. Frühstück an die Tür und Einhorn-Müsli mit den Zimmernachbarn tauschen: Ein Erfolgsrezept für den perfekten Morgen in Den Haag. Projektkurs: Aufgabenstellung ist Inspiration, keine Richtlinie. Wir haben gearbeitet, geschrieben und gelacht. Wellenrauschen, Meeresstrand, unser Denken war gebannt. Wind. Wasser. Schreien. Schweigen. Leider war das Wetter zu frisch, um die Freitag-bis-Samstag-Socken unter den Sandalen zum Besten zu geben. Wir schrien unsere Frustrationen dem Meer entgegen und machten unsere Gedanken frei. Wer hat geplant? Nicht Ma, Sondern Ja. Trotzdem hat es Spaß gemacht. Oder deswegen? Texte schreiben, drüber lachen; gemeinsam lässt sich alles machen. Fragen Sie nicht, warum diese Schüler in dieser Mall sitzen sollten. Fragen Sie, warum nicht. Es herrschen ziemlich schlimme Zustände. Man hat sich verloren, um frei denken zu dürfen. **Worte bekommen eine neue Bedeutung, wenn sie wahr sind.** Wenn die Wellen verklungen sind und im Wohnzimmer das letzte Licht erlöscht, dann bleibt ein Moment - unser Moment von Scheveningen. *wir sitzen hier und alle diese Menschen haben keinen Schimmer, was wir Schönes erleben und was wir alles anstreben.* Rindercarpaccio und Trüffelmayonaise gelten in unseren Kreisen als Standard. **Und wenn wir nicht gestorben sind, dann slammen wir noch heute...**

Der Projektkurs <3

„Eigentlich war alles auf eine nicht perfekte Art und Weise perfekt. Ich habe eigentlich nur einen kleinen, aber notwendigen Verbesserungsvorschlag: Wir hätten länger in Den Haag bleiben sollen.“

Nadja Wolfgang (Q2), Lena-Sophia Ibe (Q2), Katharina Jansen

## Sumo- und Judo-Wettkämpfe am Amos

Im Dezember fand das Weihnachtsturnier der Judo-AG statt. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 konnten in einem Sumoturnier ringen und raufen und ihre Kräfte messen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Judo-AG kämpften im Judoturnier

nach richtigen Wettkampfregeln um die Medaillen und Urkunden. Unterstützt wurde die Veranstaltung

von Kampfrichtern und den Sanitätern aus der Oberstufe.

Thomas Ziegler



Wettkämpfe in der Sporthalle



Fotos: T. Ziegler

## Gegen das Vergessen – Erinnern und für die Zukunft lernen

Erinnerungskultur ist wichtiger denn je. Daher beschäftigten sich verschiedene Schülergruppen des Amos über den Unterricht hinaus auf ganz unterschiedliche

Weise mit der nationalsozialistischen Vergangenheit. Der gut besuchte Schulgottesdienst für die Oberstufe anlässlich des Holocaust-Gedenktages, gehalten

von Frau Schauhoff, thematisierte 75 Jahre Befreiung von Auschwitz. Viele Schüler/innen des Religionskurses hatten dazu Texte verfasst.

„Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ – Mit der Klasse ins Kino im Rahmen der SchulKinoWochen

Im Januar besuchte meine Klasse eine Filmvorführung im Kinopolis. Im Film „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ geht es um Familie Kemper, eine jüdische Familie, die wegen des aufkommenden Hitlerregimes ihr Heimatland verlassen muss. Im Jahr 1933 wird Hitler der mächtigste Mann in Deutschland. Familie Kemper wird von einem Mann von

der Polizei gewarnt, der weiß, wer bei Hitler auf der „Liste“ steht. Vater Arthur ist dabei, da er als Journalist seine Meinungen gegen Hitler öffentlich im Radio sagt. Also beschließen sie, Deutschland zu verlassen. Arthur fährt zunächst allein in die Schweiz und wohnt in einem noblen Hotel. Da sich die politische Lage verschlimmert, reisen darauf auch Mutter Dorothea, Sohn Max und Tochter Anna nach. Sie lässt aber ihr geliebtes rosa Stoffkaninchen zurück. Der Vater bekommt jedoch in der Schweiz keine Arbeit, da auch hier Juden nicht erwünscht sind. Frankreich wird das neue Ziel. Annas Vater versucht in Paris eine Wohnung zu finden. Doch als sie in Paris ankommen, ist Anna enttäuscht. Es ist ein dunkles graues Haus, klein und zerfallen. Für die Kinder heißt es nun Französisch zu lernen und sich in ein fremdes Schulsystem einzufinden. Vater Kemper arbeitet in Paris für wenig Geld bei einer Zeitung. Nach kurzer Zeit aber ist die Familie so verarmt, dass sie im Herbst 1935 nach London flüchtet, wo sie auf ein besseres Leben hofft. Auf dem Schiff, kurz vor der Ankunft in Dover, endet der Film und lässt viele Fragen offen.

Paul van Haeff (6b)



Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel

Foto: C. Koban-Müller

In Deutschland ist es der offizielle Gedenktag zur Erinnerung an alle Opfer des Nationalsozialismus. Die Veranstaltung wurde von Musikern des Beethovenorchesters begleitet und von Schülerinnen und Schülern aus Bonn gestaltet. Zu Beginn spielte ein Streichquartett ein Beethoven-Stück. Danach folgte die Begrüßung der Gäste durch Oberbürgermeister Ashok Sridharan und Astrid Mehmel, die Leiterin der Gedenkstät-

### Filmkritik

Meiner Meinung nach ist der Film erstklassig gespielt, und man kann sich lebhaft vorstellen, wie diese Geschichte in der Realität hätte passieren können. Die Schauspieler und Schauspielerinnen vermitteln ausgesprochen gut, wie sich die vielen Emotionen, die man auf der Flucht erlebt, wohl angefühlt haben. Einige meiner Freunde haben eine direkte Gefahrensituation mit den Nazis vermisst. Ich persönlich fand es genau gut so. Meines Erachtens wäre es falsch gewesen, zu der im Roman erzählten Geschichte etwas dazu zu erfinden, nur um Jugendlichen, die häufig gerne „Action-Filme“ sehen, ihre Action auch zu geben.

Nepomuk Müller (6b)

### Teilnahme an der Gedenkstunde zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus im Schauspielhaus: (Deutschkurs EF)

Am Montagvormittag, den 27. Januar 2020, um 11<sup>00</sup> Uhr fand im Godesberger Schauspielhaus eine Gedenkveranstaltung zum 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz statt.

te Bonn. Beide waren der Meinung, dass solche Gedenktage wichtig zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus seien. Sridharan erklärte, der Holocaust sei Teil der deutschen Geschichte und wirke fort. Antisemitismus und Rassismus seien kein Thema von gestern.

Zwischen den Redebeiträgen stellten die Schüler/innen abwechselnd einen verfolgten jüdischen Bonner Musiker und seine Lebensgeschichte zur Zeit des Nationalsozialismus vor. Immer beginnend mit dem Satz „Ich spielte (z.B. die Oboe) ... und wäre ich zu jener Zeit in Bonn am Leben gewesen, wäre mein Name...“, erzählten sie die Geschichten von Männern und Frauen, deren Leben sich durch den Machtwechsel drastisch änderte und bedroht wurde. Zwischendurch las die Schauspielerin Birte Schrein vom Theater Bonn Texte von Dan Pagis vor, der als Kind in ein Konzentrationslager in die Ukraine kam, 1944 entkommen konnte und nach Israel auswanderte. Zum Abschluss spielte das Streichquartett die allseits bekannte fünfte Sinfonie Beethovens.

Mir persönlich hat die Veranstaltung sehr gut gefallen, sie war sehr gut gestaltet. Besonders beeindruckend fand



ich dabei die Vorstellung der verfolgten Musiker/innen durch die Schüler/innen. Es war etwas Besonderes, dass die Geschichten in der Ich-Perspektive geschildert wurden, sodass man noch

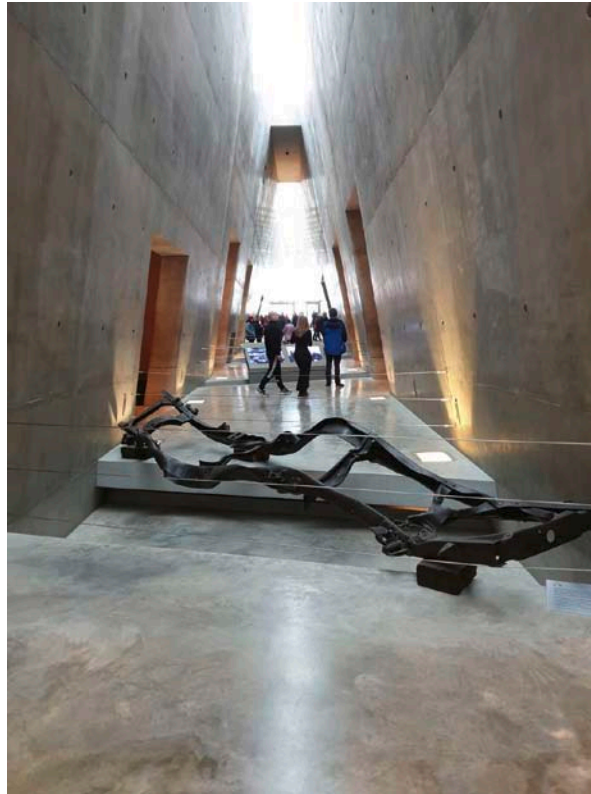
besser den Schmerz und die Trauer der Menschen verstehen konnte. Was damals passierte, war und ist immer noch grauenvoll, weshalb ich persönlich solche Gedenkveranstaltungen

sehr wichtig und auch nötig finde. Wir als Nachkommen müssen uns erinnern und dürfen niemals vergessen, was damals geschah.

Yona Gmeiner (EF)

## „Wenn Raushalten keine Alternative ist ...“ – Exkursion der 9b ins HdG

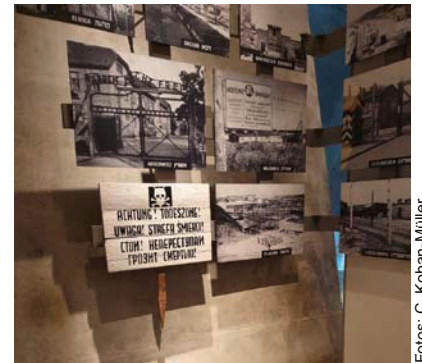
Im Rahmen des Deutschunterrichts besuchten wir, die Klasse 9b, anlässlich des Holocaust-Gedenktages die Veranstaltung „Wenn Raushalten keine Alternative ist ...“ im Haus der Geschichte. Zunächst erwartete uns eine gut gestaltete und interessante Führung durch die verschiedenen Epochen der Nachkriegszeit, insbesondere wurden wir dabei über die jeweilige Ausprägung des Antisemitismus und wichtige Aussagen und Hintergründe zu diesem Thema informiert. Nach der Führung hatten wir ein wenig Zeit für uns, in der wir nach Belieben das hauseigene Café oder die Ausstellung „Very British“ aufsuchen konnten. Dann ging es weiter mit einer Lesung aus dem Jugendbuch „Der Schuss“ von Christian Linker. In dem Buch geht es um den Umgang mit Rechts-Extremismus und der Warnung, dass auch heute noch die The-



Weitere Eindrücke von Yad Vashem

men Diskriminierung, Rassismus und Einschränkung der Meinungs- und Pressefreiheit aktuell und relevant sind. Außer uns befanden sich noch weitere Klassen anderer Schulen aus Bonn im Saal, sodass im Anschluss ein Gespräch mit einer Expertin der Bundeszentrale für politische Bildung angeregt werden konnte. Insgesamt war es ein schöner und lehrreicher Ausflug.

Finja Reinartz (9b)



Fotos: C. Koban-Wüller

## Zeit zum Gespräch und Stille Pause am Amos

Einmal 20 Minuten Ruhe – das wünschen sich viele von uns im trubeligen Schulalltag. In Zukunft soll es eine solche Möglichkeit zweimal in der Woche an den langen Schultagen Montag und Donnerstag in der Mittagspause geben.

Die Stille Pause ist für jeden und jede – egal welchen Alters – ob Schüler/innen oder Lehrer/innen, jeden Montag und Donnerstag von 13<sup>45</sup> – 14<sup>05</sup> Uhr. Hier kann jede oder jeder, die/der sich darauf einlassen mag, in den Raum der Stille kommen und Ruhe tanken.

Am Anfang mag es sein, dass wir etwas Zeit brauchen, um die Ruhe auch einzuüben. Aber in diesem Fall gilt: Der Weg ist das Ziel. Auch ruhig werden kann man lernen.

Immer an den Donnerstagen wird es zwischen 14<sup>15</sup> Uhr und 15<sup>00</sup> Uhr Zeit für Gespräche im Seelsorgeraum K36 geben. Nicht nur große Sorgen, sondern auch Kleinigkeiten, die uns be-

unruhigen, können sich klären, wenn man sich traut sie an- oder auszusprechen.

Wer ein Gespräch außerhalb dieser festen Zeit wahrnehmen möchte, kann uns Seelsorgerinnen, Imke Schauhoff

und Andrea Hofmann, eine E-Mail schreiben oder eine Nachricht auf dem Seelsorgemobilphon hinterlassen, um einen Termin zu finden.

Herzlich willkommen!

Imke Schauhoff



**Imke Schauhoff**  
[schauhoff@acg-bonn.de](mailto:schauhoff@acg-bonn.de)  
 Sprachnachrichten oder SMS an  
 0174 3920346



**Andrea Hofmann**  
[hofmann@acg-bonn.de](mailto:hofmann@acg-bonn.de)

# Schulseelsorge am Amos

Grafik: I. Schauhoff

## Leben retten durch Knochenmarkspenden

„Dein Typ ist gefragt!“, so lautete das Motto der Typisierungskaktion der Deutschen Knochenmarkspende (DKMS), die im Februar in der Mensa unserer Schule stattfand. Davor gab es eine Aulaveranstaltung, die über die Arbeit und den Nutzen der DKMS informierte und sich an diejenigen Schüler und Schülerinnen der Oberstufe richtete, die mit mindestens 17 Jahren schon alt genug waren, um als mögliche Knochenmarkspender zukünftig infrage zu kommen. Je mehr potentielle Lebensspender in der DKMS registriert sind, desto größer wird die Chance, ein Leben zu



Foto: N. Klätte

retten. Deshalb wurde die Aktion von der Schülersvertretung organisiert und

durchgeführt. Während der überaus gelungenen Veranstaltung, bei der sich rund 80 Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen mittels Mundspeichelabstrich registrieren ließen, gab die Schülersprecherin Julia Pankotsch dem WDR-Fernsehen (Lokalzeit) ein Interview und betonte hierbei den großen Nutzen der Veranstaltung und die Hoffnung, dass durch hohe Beteiligung an solchen Aktionen tatsächlich Menschenleben durch eine Knochenmarkspende gerettet werden können.

Nils Klätte

## Diercke Geografie Wettbewerb 2020

Am 28. Januar fand die erste Runde des Diercke Wissenstests Erdkunde statt. In diesem Wettbewerb wird jedes Jahr erneut der beste Erdkundeschüler bzw. die beste Erdkundeschülerin der Bundesrepublik gesucht. In der ersten Runde werden die Klassensieger und -siegerinnen der Stufen 7 bis EF ermittelt. Diese treten dann in der zweiten Runde erneut gegeneinander an, um den Schulsieger zu ermitteln. In diesem Jahr nahmen erfreulicherweise deutlich mehr Schüler/innen als bisher teil.



Foto: C. Weigel

Die Gewinner und die Gewinnerin des Diercke Geografie Wettbewerbs mit ihren Fachlehrern Frau Raberg und Herrn Ziegler

Die Teilnahme am Wettbewerb macht Erdkunde-Fans natürlich viel Spaß auch wenn die Aufgaben nicht immer

leicht waren. Eine Runde dauert ca. 20 Minuten und läuft ähnlich ab wie eine Klassenarbeit, ist aber deutlich lustiger. Außerdem ist eine Urkunde ga-

rantiert. Wer also Spaß an Erdkunde, Lust und Zeit hat, kann auch nächstes Jahr gerne mitmachen.

Gewonnen hat dieses Jahr: Marius Hintze aus der Stufe EF. Auf dem zweiten Platz landete mit Jaron Althoff tatsächlich ein Schüler der 7. Klasse, auf dem dritten Platz David Brück (EF). Ihnen und allen anderen Klassensieger/innen herzlichen Glückwunsch!

Nun wird Marius für unsere Schule gegen alle Schulsieger aus NRW antreten. Der Sieger dieser Runde nimmt dann am Bundesfinale in Braunschweig teil. *Toi, toi, toi, Marius!*

Finn Panitzki (8c)

## Sensationelle Ergebnisse beim Bolyai-Wettbewerb

Beim diesjährigen Bolyai-Wettbewerb war das Amos mit drei Teams aus den Jahrgängen 8, 9 und EF vertreten. Am 14. Januar dachten sie eine Stunde über komplizierte Mathe-Aufgaben nach. Zwei Tage später standen die Ergebnisse fest. Das Team aus der EF (Marius, Clemens, Marius, Philipp) belegte innerhalb von NRW einen hervorra-

genden 2. Platz, das Team aus Jahrgang 9 (Inga, Florian, Martin, Laslo) belegte einen innerhalb von NRW sensationellen 1. Platz und kam bundesweit bei immerhin über 600 teilnehmenden Teams auf Platz 3. Herzliche Glückwünsche zu dieser großartigen Leistung!

Felix Hartenstein

Ein Beispiel aus Klasse 9:  
Wir nennen eine natürliche Zahl *interessant*, wenn ihre Quersumme eine Primzahl (z.B. 2, 3, 5, 7, 11...) ergibt. Wie viele Zahlen können von fünf aufeinanderfolgenden natürlichen Zahlen *interessant* sein?  
(A) 1 (B) 2 (C) 3 (D) 4 (E) 5  
Gemein ist hierbei, dass mehrere Lösungen richtig sein können.

## Bestes Ergebnis des Amos-Mathematikteams im Wettbewerb in Maastricht

Ende Januar machte sich wieder ein gemischtes Team, bestehend aus Nadjeschda, Tom, Joachim (alle Jahrgang Q2), Clemens (Jahrgang EF) und Florian (9a) und begleitet von Frau Mink und Herrn Hartenstein, auf den Weg nach Maastricht in den Niederlanden. Dort fand der 26. MMM-Wettbewerb statt, der ursprünglich als Werbeveranstaltung für einen Studiengang der angewandten Mathematik geplant war und mittlerweile eine unabhängige Veranstaltung mit knapp 40 teilnehmenden Gruppen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden ist. MMM steht für Maastricht Mathematical Modelling Competition.

Jedes Team bekommt nach einer Einführung auf Englisch (Zitat des Organizers: „in the language we all know: in

bad English“) fünf Aufgaben aus verschiedenen Bereichen, die in 2,5 Stunden

dem die Preisverleihung stattfand, befindet sich in einer alten Kirche, der Professor steht fast auf der Kanzel. Außerdem erhalten die Siegerteams einen ehrlichen und respektvollen Applaus von den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ja am gleichen Tag an den gleichen Aufgaben verzweifeln. Zu guter Letzt sind



Fotos: F. Hartenstein

Das erfolgreiche Amos-Mathematikteam

den gelöst werden sollen. Nach einer Mittagspause werden die Lösungen vorgestellt, es folgt die Preiszeremonie, bei der die drei besten Teams auf die Bühne geholt werden. In diesem Jahr waren die Aufgaben offenbar ziemlich schwierig, mit nur 34 von 50 Punkten hätte man schon den 3. Platz belegen können. Und so herrschte bei dieser Siegerehrung eine besonders gespannte Stimmung. Der Hörsaal, in

alle sehr gespannt auf das Abschneiden der eigenen Gruppe. Leider verpasste unser Team mit 32 Punkten einen Platz auf dem Treppchen denkbar knapp, ein ausgezeichnetes 4. Platz ist aber nach zwei sehr guten 9. Plätzen das beste Ergebnis, welches ein Amos-Team bisher in Maastricht erzielen konnte. Wir freuen uns schon auf das Jahr 2021.

*Felix Hartenstein*

## Die Lange Nacht der Mathematik 2019 mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Wieder sehr gut besucht war die Lange Nacht der Mathematik Ende November 2019. In Zahlen ausgedrückt: 20 Bleche Pizza, 180 Mini-Wiener, 120 Flaschen Mineralwasser, 120 Flaschen Apfelschorle, 22 Baguettes, ungefähr 90 Amos-Schülerinnen und -Schüler, ca. 15 Mütter und Väter, ungefähr 15 Ehemalige und ein paar zusätzliche Gäste.

Alle kamen Freitagabend ins Amos, um über teilweise sehr knifflige Mathemaufgaben nachzudenken. Sehr erfreulich ist, dass auch in diesem Jahr alle Gruppen die zweite Runde erreichten und viele sogar in die dritte Runde einsteigen konnten. Und das mit nur wenigen Hilfestellungen! Bravo!!!

*Felix Hartenstein*

Eine Beispielaufgabe für Klasse 5: Ein langes Band wird zur Hälfte gefaltet und dieser Prozess insgesamt achtmal durchgeführt. Anschließend wird das „Paket“ in der Mitte durchgeschnitten. Wie viele Stücke sind dabei entstanden?



**Redaktionsschluss für Amos aktuell (Juni 2020):**

Montag, 01. Juni 2020

## Bienvenue à Bonn!



Schöne Aussicht – mit den französischen Gästen auf dem Drachenfels

Anfang Februar fand zum zweiten Mal die Austauschbegegnung mit unserer „neuen“ Partnerschule aus Arles statt, die wir nicht nur mit einem bunten Programm, einem echt deutschen Winter, sondern auch – dank der engagierten Vorbereitungen der Schüler/innen und Eltern – überaus herzlich am Amos begrüßen konnten. Die 39 Teilnehmer/

innen aus den Klassen 8 und 9 verbrachten eine aufregende Zeit mit ihren „Corres“, die sie in den Unterricht begleiteten und zu gemeinsamen Aktivitäten nach der – für die französischen Gäste erstaunlich kurzen – Schulzeit einluden. Auch wenn uns Sturmtief „Sabine“ vor die ein oder andere organisatorische Herausforderungen stell-

te, konnten wir am Soirée d’adieu auf einen gelungenen Gegenbesuch zurückschauen, während zu Karnevalsmusik und französischem Rap das Tanzbein geschwungen wurde. Wir freuen uns auf noch viele weitere Austausche! Merci à tous!

*Katharina Jansen*

## Ausflüge der französischen Gäste

Die Franzosen unternahmen während ihres Aufenthaltes in Bonn viele Ausflüge, z. B. zum Beethoven-Haus und zur Museumsmeile, nach Köln und nach Aachen. Am Freitag, den 7.2.2020, stand jedoch der gemeinsame Besuch des Sea-Life und eine Wanderung zum Drachenfels an. Trotz Komplikationen in Bezug auf die Anfahrt (Hochwasser)

war diese Aktion sehr gelungen und alle hatten Spaß! Es wurde gesungen, gelacht und auch trotz der Sprachbarriere verstanden sich alle gut. Der Anstieg zum Drachenfels war zwar sehr anstrengend, dafür war der Ausblick am Ende unbezahlbar.

*Julia Bohlen und Ben Geider (9b)*



Fotos: unbekannt

## Keep Calm And Visit London

Unsere Gruppe, die eine 13-stündige, abenteuerliche und außerordentlich strapaziöse Reise von Bonn nach London mit Bus und Fähre vor sich hatte, setzte sich aus den Schülern des Englisch- und Mathe-LKs zusammen. Unsere persönlichen Reiseführer waren Frau Weber und Herr Mathy. Die Grenzkontrolle sowie die Überfahrt auf der Fähre nach Dover verliefen sehr gut. Schließlich kamen wir an unserem Hostel an, packten kurz aus und schon

ging es zu Fuß durch die Straßen von Southwark – einem Stadtteil Londons auf der süd-östlichen Seite der Themse, in dem unser Hostel lag. Endlich erreichten wir die Tower-Bridge, die in bunten Farben beleuchtet erstrahlte und von den hoch aufragenden Hochhäusern der Londoner East-Side umgeben, vor uns lag. Im Mondschein und den Lichtern der Stadt hörten wir an der Themse die ersten Vorträge unserer Kursmitglieder über London und

die Kultur der Stadt sowie deren historische und wissenschaftliche Bedeutung.

Während unseres Aufenthalts saßen wir mehrfach vor historischen Sehenswürdigkeiten und lernten durch die Vorträge unserer Mitschüler viele neue Fakten über Großbritannien. Aber auch die Fahrten mit der „Tube“, Museumsbesuche, die täglichen Interaktionen mit Londonern und Stadtrundgänge lehrten uns, die Stadt zu

lieben und zu genießen. Entsprechend kam das Sightseeing für uns nicht zu kurz: Wir besichtigten das „Globe Theatre“, eine Rekonstruktion des Theaters, in dem William Shakespeare seine Stücke aufgeführt hatte. Außerdem besuchten wir das „Docklands Museum of London“, in dem wir viel über den Warenhandel des 17. Jahrhunderts, die Bedeutung Londons als „Warehouse Of The World“ sowie den Sklavenhandel und vieles mehr lernten. Wir unternahmen auch einen Tagestrip in die weltbekannte Universi-

tätsstadt Oxford, die „City of Dreaming Spires“ („Stadt der träumenden Geister“) mit ihren renommierten Colleges und dem gigantischen Einkaufs- und Shoppingangebot. Außerdem waren wir in Greenwich, der kleinen Stadt vor den Toren Londons, durch deren Sternwarte der bekannte Nullmeridian verläuft. Hier wurde die „Greenwich Mean Time“ etabliert, die nach der Stadt benannte Zeitzone.

Letztendlich haben wir aber auch noch die üblichen Touri-Fotos geschossen: vor dem Buckingham Palace, wo unter anderem unser Gruppenfoto entstanden ist, oder an Orten wie China-Town, Regent Street, Piccadilly Circus und den „Houses of Parliament“. Unsere Studienfahrt, auf der man laut Herrn Mathy „die Stadt studieren und befahren“ sollte, erwies sich als ein großer Erfolg. Wie fast jede Reise endete unsere letzte gemeinsame Reise mit vielen neuen Einblicken, ge-



Die Schüler/innen der Q2-LKs Mathe und Englisch in London



Fotos: unbekannt

Besuch im Globe Theatre

schlossenen Freundschaften und wertvollen Erinnerungen. Und wie es diese so an sich haben, verblassen sie nach einiger Zeit, doch ich kann euch versichern, dass dank unserer gemeinsamen Erlebnisse, die unsrigen noch lange erhalten bleiben werden.

Nour Kharabsheh und  
Antonia Sonntag (Q2)

## Lernen über das Leiden – das Projekt „Gesundheit, Krankheit, Tod und Behinderung“ in der Stufe Q1

Selten war das Q1-Projekt so sehr geprägt von Expressivität, von dem Wunsch, die Themen „Gesundheit versus Krankheit, Chancen und Grenzen körperlicher Beeinträchtigung oder den Umgang mit dem Tod“ zu visualisieren, in Bildern und Texten zu reflektieren oder die Themen in Skulptur, Fotografie oder Comic zu repräsentieren und zu kommentieren. Gleich drei von sechs Schülergruppen wählten einen kreativ-schöpferischen Ansatz für ihre Projekte. Mit dem tragischen Schicksal der nach einem Unfall versehrten Künstlerin Frida Kahlo beschäftigte sich eine Gruppe und lernte zunächst in einer One-Woman Performance der Schauspielerin Karin Krömer in der Aula Stationen des Lebens der Künstlerin kennen, ehe sich die Gruppe daran machte, eigene kreative Formen der Darstellung des Leidens zu finden, welches auch Frida Kahlo selbst wiederholt zum Thema

ihrer Kunst machte. Eine zweite Gruppe setzte sich mit Superhelden und Superheldinnen auseinander, deren Andersartigkeit nicht



Foto: I. Umhauß

Q1-Projekt: Schauspielerin Karin Krömer in der Rolle der Künstlerin Frida Kahlo

selten ursächlich in einer Krankheit zu finden ist. So erarbeiteten sich dann auch die Schüler und Schülerinnen dieser Gruppe ihre eigenen Helden-geschichten und näherten sich mal in gezeichneten Comics, mal in digitaler

Form dem Thema an. Dabei lernten sie einiges über die Heldinnen von der Antike bis zur Neuzeit, über deren wunderbare Kräfte und darüber, wie oft genug eben diese Kräfte das eigene körperliche Leid oder auch seelische Qualen überwinden helfen.

Die Gruppe „Menschenbilder – Bilder von gesunden, kranken, behinderten und toten Menschen“ versuchte mit den Mitteln der Fotografie und Fotokunst zu erkunden, wie wir auf menschliches Leid blicken und inwiefern dieses Leid auf uns inszeniert oder doch echt wirkt. Dabei entstanden auch in der Gruppe selbst inszenierte Fotos von Leid und Schmerz, die der Wirklichkeit scheinbar sehr nahe kommen. Aber auch auf sportliche Weise haben sich einige Schüler und Schülerinnen der Q1 diesen Themen gewidmet und versucht nachzuempfinden, was es bedeutet, ohne Augenlicht Sport zu

treiben, Rollstuhlportarten auszuüben oder mit anderen körperlichen Einschränkungen Bewegungsspiele durchzuführen. Die Schüler und Schülerinnen machten dabei selbst sehr eindrucksvolle Körpererfahrungen, die es ihnen nun besser ermöglichen, sich in die Menschen mit spezifischen motorischen Defiziten hineinzusetzen. Eine weitere Gruppe beschäftigte sich intensiv mit dem Umgang mit Naturheilverfahren oder etwa der Herstellung von Hautcremes, um die Frage zu

beantworten, wie alternative medizinische Konzepte funktionieren können in einer Welt, in der kassenärztliche Leistungen dem Prinzip der Ökonomie unterliegen, statt der Heilung der Kranken selbst. Das Projekt dieser Gruppe setzte sich mit alternativmedizinischer Heilkunde, wie etwa Homöopathie auseinander und lernte dabei die Wirkungsweisen von bestimmten Kräutern, Gewürze und anderen Nahrungsmitteln kennen. Viel näher an der Lebenswirklichkeit

der Amos-Schüler/innen ist jedoch das Thema Mobbing, mit dem sich eine weitere Gruppe auseinandersetzte. Anhand filmischer Beispiele wurden Mechanismen des Mobbing untersucht und Strategien zur Prävention und Überwindung des Problems ausgelotet. Gemeinsam mit dem Filmkritiker Herrn Gerle und unserem Schulpsychologen Herrn Kost wurden Lösungsansätze für dieses weit verbreitete Problem diskutiert.

Nils Klatte



### Sport mit Behinderung – eine echte Herausforderung

In unserer Projektgruppe beschäftigten wir uns mit Behinderungen und den daraus resultierenden Anpassungen verschiedener Sportarten. Am Montag unternahmen wir eine Exkursion zu einem Rollstuhlbasketballverein und hatten die Möglichkeit, am Training teilzuhaben. Besonders das Ab-

schlusspiel hat uns sehr viel Spaß gemacht. Die Sportarten Blindenfußball und Torball, die wir am Dienstag ausprobierten, waren für uns sehr herausfordernd. Am nächsten Tag spielten wir Sitzvolleyball und Sitzbadminton, was schwieriger ist, als es bei Profisportlern aussieht. Am letzten

Projekttag lernten wir am Beispiel von Handball, dass insbesondere Gehörlosigkeit eine deutlich geringere Auswirkung auf Sportarten hat als die anderen Behinderungen, mit denen wir uns beschäftigten.

Henri Schoepe (Q1)

## Telekom Baskets-Profis geben Sportstunde am Amos

Die Klasse 5b von Herrn Kelderbacher war hellauf begeistert: Sportunterricht mit echten Profis! Unter Anleitung von Co-Trainer Savo Milovic trainierten die Fünftlässler/innen Passspiel, Dribblings und Korbwürfe. Dabei standen ihm die Baskets-Profis Eugene Lawrence, Kilian Binapfl und Marek Kotieno tatkräftig zur Seite, indem sie zahlreiche Spielzüge vorführten, Gegner simulierten und schließlich ein kleines Trainingsspielchen gegen die hoch motivierten 5er durchführten. Hier schlugen sich die Schüler und Schülerinnen sehr wacker und erzielten immerhin 10 Punkte gegen die „gedrosselten“ Profis. Den Schülern und Schülerinnen machte die Basketballstunde sichtlich viel Spaß und einige von ihnen bewiesen

schon großes Talent bei den einzelnen Übungen. Hannah, Isabel, David und Laura, die alle selbst Basketball

drückt. Marek Kotieno betonte, dass ihm der „direkte Kontakt zu den jungen Fans wichtig“ sei, und Gene Lawrence sagte, dass er zunächst in New York City American Football gespielt habe, bevor er mit zwölf Jahren zum Basketball kam, also genau in dem Alter seiner heutigen jungen Mitspieler und Mitspielerinnen. Anschließend gab es noch ausreichend Zeit für Autogrammkarten und signierte T-Shirts der Telekom Baskets und einige ließen sich noch die eigenen Turnschuhe oder sogar Socken signieren. Alles in allem war es eine unvergessliche Sportstunde, schließlich bekommt man ja nicht jeden Tag die Chance, mit seinen Sportidolen trainieren zu dürfen!



Foto: N. Klätte

Die Klasse 5b mit den Profis der Telekom Baskets

spielen, zeigten den Baskets-Profis, was sie schon alles gelernt haben, und nicht nur ihnen gelangen zahlreiche Körbe. Kilian Binapfl, der selbst schon mit 6 Jahren angefangen hat, Basketball zu spielen, war ebenfalls beein-

Nils Klätte

## „Nun singet und seid froh“: Fulminantes Weihnachtskonzert unserer Schule

Eine brechend gefüllte Johanneskirche, weit über 150 sängerische und instrumentelle Akteure sowie ein Programm, das in Qualität und Vielfalt restlos überzeugte: Chöre, Bigband, Bläserensemble und das Schulorchester des ACG besicherten allen Anwesenden ein vorweihnachtlich-musikalisches Geschenk und wurden dafür mit großem Applaus und stehenden Ovationen verdient belohnt. Das Weihnachtskonzert 2019 zeigte die ganze Breite des beeindruckenden musikalischen Engagements an unserer Schule: Der gut aufgelegte Unterstufenchor erfreute mit abwechslungsreichen und stimmungsvollen Liedern; oft in überraschend spritzigen Bearbeitungen. Die MuPra-Kurse der Stufen EF und Q1 hatten sich an den Klassiker „Wonderwall“ von Oasis gewagt. In der Intensität noch ausbaufähig, vermittelten sie Vorfreude auf weitere Einlagen bei kommenden Amos-Konzerten. „Almost Famous“ lieferte mit bekannt großer Spielfreude souve-



Foto: N. Klätte

Der Unter- und Mittelstufenchor während des Weihnachtskonzertes

ränen Bigband-Sound und begleitete die herausragenden Solistinnen bei ihrer Interpretationen u. a. von Adeles „Hello“. CantAmos hat einen erfreulichen Zuwachs an (jungen) Männerstimmen zu verzeichnen, was dem bisher schon ausgezeichneten Klang des Eltern-Lehrer-Oberstufen-Chores noch mehr Kraft verleiht. Ein gleichermaßen bewegendes wie überzeugendes Hörerlebnis boten Anna Theresia Hauser und Tobias Daub als Solisten des Bach-Doppelkonzerts für zwei Violinen; einfühlsam begleitet

vom Schulorchester. Dieses dokumentierte seine Güte u. a. im fröhlich-feinfühligem „Christmas Carnival“. Besonders bemerkenswert: Das komplette Programm wurde ohne externe Profis gemeistert. Die internen Profis – allen voran Christiane Koban-Müller, Karlheinz Kost und Christoph Müller als musikalische Leiter und unermüdliche Musikpädagogen – können wirklich stolz auf diesen großen Erfolg sein. Die Schulgemeinde dankt aus vollem Herzen.

Stephanie Rieder-Hintze



Fotos: J. Umlauff

## Große Herausforderungen grandios gemeistert – Da-Capo-Musikwoche aus Sicht einer Konzertbesucherin

Drei hervorragende Konzerte voller abwechslungsreicher Chor- und Orchestermusik aus 500 Jahren innerhalb von 24 Stunden – das gelingt nur einem Profiensemble der Spitzenklasse, sollte man meinen. Nein, weit gefehlt. Das gelingt auch rund 150 Schülerinnen und Schülern der Gymnasien der Evangelischen Kirche im Rheinland und ihren Musiklehrerinnen und -lehrern, nachdem sie gemeinsam die Da-Capo-Klassik-Musikwoche in der Jugendherberge in Cochem/Mosel absolviert haben. Seit 30 Jahren organisieren die Gymnasien aus Aachen, Bonn, Dierdorf, Düsseldorf, Herchen, Hilden, Meisenheim und Schweich mit und für den begabten Musikhilfenachwuchs ihrer Schulen dieses außergewöhnliche Angebot. Drei Konzerte an jeweils wechselnden Schulorten sind die abschließenden Höhepunkte der Woche; dieses Mal in Schweich, Bonn (als Mittagskonzert in der Johanneskirche) und Herchen. Aktuell zum vollzogenen Brexit standen 2020 vor allem Werke britischer Komponisten auf dem Programm; sie gehören als „Very British!“ selbstverständlich zur vielfältigen europäischen Musikkultur. Das britische Leitmotiv kannten die ju-



Foto: C. Müller

gendlichen Musizierenden vorab. Aber welche Stücke die Lehrkräfte letztendlich auf den sehr ambitionierten Probenplan (mindestens acht Stunden täglich!) setzten, erfuhren die Schülerinnen und Schüler erst vor Ort. Echte Klassiker waren dabei wie „Trumpet Tune“ von Henry Purcell, „The King Shall Rejoice“ und die „Sinfonia Ein-

zug der Königin von Saba“ von Georg Friedrich Händel, das Allegretto aus Beethovens 7. Sinfonie, arrangiert für Blechbläser, das Allegro aus Luigi Boccherinis Sinfonie Nr. 2 oder zwei Sätze aus Edward Elgars Orchestersuite Nr. 2. Daneben Chorstücke vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart sowie Populäres wie „The Little Lord“, „British Classics“ und „English Folksongs“. Sopran, Alt, Tenor, Bass im Chor sowie nahezu alle Instrumente eines großen Sinfonieorchesters waren vertreten. Dies ermöglichte den wunderbar genutzten Spielraum für unterschiedliche Besetzungen (und den Dirigenteneinsatz aller Lehrer): Streicher, Blechbläser, Holzbläser, Chor oder alle zusammen.

Das Ergebnis war in jeder Hinsicht beglückend. Für die Schülerinnen und Schüler, die dank enormer Leistung die Musik innerhalb weniger Tage zur Konzertreife führten und stolz darauf sein können. Für die Lehrerinnen und Lehrer, deren großer Einsatz diese schönen Früchte trug. Und nicht zuletzt für das Publikum. Denn selten berührt Musik so unmittelbar und großartig.

*Stephanie Rieder-Hintze*

## Tolle Gemeinschaft durch gemeinsames Musizieren – Da-Capo-Musikwoche aus Schülersicht

Kennt ihr eigentlich Schülerinnen und Schüler unserer Evangelischen Partnerschulen im Rheinland? Ich kannte bis jetzt niemanden. Doch durch die Da-Capo-Musikwoche lernte ich einige aus den anderen Schulen, aber auch vom Amos (besser) kennen. Nicht wissend, was kommt, begaben wir 18 Amos-Schülerinnen und -Schüler uns am Sonntag, 2. Februar, auf die Reise in die Jugendherberge nach Cochem/Mosel. Schnell fanden dort alle zusammen und wir fingen an zu proben. Das ging über acht Stunden jeden Tag. Oder sogar weit mehr. Teilweise probten wir im Plenum mit Chor, teilweise nur Streicher bzw. Bläser oder eine Stimmgruppe alleine. In den Pausen kamen wir miteinander ins Gespräch und wuchsen mit jedem Tag mehr zu einer Gemeinschaft zusammen. Wir lernten auch die unterschiedlichen Stücke, die wir vorher

nicht kannten, zu lieben (sogar das mit vier „b“!). Wir meisterten schwierige Stücke wie einen Satz aus einer Sinfonie von Boccherini, „Folksongs“ von Ralph V. Williams (das waren die vier „b“), große Werke von Händel und Dan Forrests „Amen“.

Dies alles gelang nur durch harte Arbeit auf höchstem Niveau. Doch nicht nur wir Schüler waren begeistert, sondern auch die begleitenden Lehrer. Chorleiter Julian Franke vom Paul-Schneider-Gymnasium Meisenheim sagte: „Das sind Sternstunden unserer Berufslaufbahn!“ Alle Mitgereisten lieben die Musik und sind in der Lage, musikalisch in die Tiefe zu gehen, um damit ein ganz besonderes Musikerlebnis zu gestalten. Die wundervolle und arbeitsreiche Zeit endete mit dem Abschlusskonzert in der übervollen katholischen Pfarrkirche in Windeck-Dattenfeld, dem sogenannten Siegtaldom.

Jede kurze Musikpause nutzten wir für das Zusammensein mit anderen, zum Beispiel im Bistro der Jugendherberge. Wir hatten auch viel Spaß bei Dutzenden Karten- und Werwolfspielen und spannenden DFB-Pokalabenden; teilweise bis spät in die Nacht hinein. So verging die Zeit wie im Flug und schon standen die Konzerte an. Im Bus dorthin wurden Telefonnummern ausgetauscht, um in Kontakt zu bleiben. Selbst das Mosel-Hochwasser konnte uns nicht davon abhalten, eine tolle Zeit zu verbringen. Ein großer Dank an die engagierten Lehrerinnen und Lehrer (vom Amos Christiane Koban-Müller), die all dies überhaupt erst möglich machen. Viele schöne Momente werden in Erinnerung bleiben. Ich möchte nächstes Jahr auf jeden Fall wieder dabei sein.

*Marius Hintze (EF, Cello)*



## Theater am ACG führt „Die Wilden Hühner“ auf

Großen Erfolg hatten die zwei Auf-  
führungen des Theaterstückes „Die  
Wilden Hühner“ der Autorin Cornelia  
Funke. Unter der Leitung von Frau  
Niefindt-Umlauf (Regie) und Herrn  
Umlauf (Technik) spielten die jungen  
Schauspieler und Schauspielerinnen  
der Theater-AG in einer Theaterfas-  
sung von Rainer Hertwig vor einem  
Publikum, das sich gut unterhalten  
fühlte und sie nachher mit viel Ap-

plaus bedachte. Gut gelungen war be-  
sonders die Zweiteilung des Stückes,  
in der je ein/e Unterstufenschüler/  
in eine Rolle übernahm, die dann je-  
weils von einem/einer älteren Schü-  
ler/in im zweiten Teil übernommen  
wurde, analog zur inhaltlichen Zweitei-  
lung des Stückes, die den Buchvorla-  
gen „Die Wilden Hühner: Fuchsalarm“  
und „Die Wilden Hühner und die Liebe“  
entspricht. Unterm Strich ein vergnüg-

licher Abend, an dem nicht wenige  
Schüler und Schülerinnen ihre ersten  
Bühnenerfahrungen sammeln konn-  
ten. Die Darsteller/innen hatten groß-  
en Spaß, die bekannten Buchvorlagen,  
die sie in der Kindheit eine Zeit beglei-  
tet haben, auf die Bühne zu bringen.  
Cornelia Funke zählt zu den internati-  
onal erfolgreichsten und bekanntesten  
deutschen Kinder- und Jugendbuch-  
autorinnen.



Fotos: I. Umlauf

## Gespräch mit den neuen Kolleginnen am Amos



Maya Heuchel  
Geschichte  
Vertretungslehrerin



Gertrud Steinbrück  
Biologie  
Vertretungslehrerin (Abitur-LK)



Hannah Stenmans  
Biologie, Pädagogik

Fotos: I. Umiauff

**Warum ausgerechnet das Amos? Was ist das Besondere an unserer Schule?**

*Fr. Stenmans:* Ich freue mich sehr, an meine Ausbildungsschule zurückzukommen. Ich war schon an verschiedenen Schulen, und das Amos zeichnet sich für mich durch eine besondere Orientierung an den Schülerinnen und Schülern aus.

*Fr. Heuchel:* Bisher habe ich den Eindruck, dass es am Amos ein besonderes Gemeinschaftsgefühl gibt. Das zeigt sich an dem respektvollen und positiven Umgang miteinander, den hier alle pflegen.

**Wie haben Sie die Zeit direkt vor der Anstellung am Amos verbracht?**

*Fr. Dr. Steinbrück:* Ich fand es großartig, zwischen Bonn und Berlin pendeln zu können, auch weil dort zwei Enkelkinder leben. Bei vier Enkelkindern bin ich wieder Spezialistin in Kinderkrankheiten und Spielplatzbegutachtung geworden.

*Fr. Stenmans:* Nach meinem Referen-

dariat war ich für ein gutes Jahr an einem Gymnasium in Erfstadt als Vertretungslehrerin angestellt.

*Fr. Heuchel:* Das letzte Halbjahr habe ich an einer Grundschule in Lohmar unterrichtet. Davor habe ich übrigens nebenan am KAG unterrichtet.

**Wie ist die Umstellung und der Neuanfang im Kollegium gelungen? Immerhin haben sich auch in der Schule und dem Kollegium wieder Veränderungen ergeben.**

*Fr. Heuchel:* Ich fühle mich total nett und herzlich aufgenommen am Amos. Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr hilfsbereit und haben mir direkt alles Wichtige gezeigt – von der Kaffeemaschine bis hin zur Bedienung der Whiteboards. Auch die Schülerinnen und Schüler helfen mir, wenn ich mal etwas noch nicht kenne. Das macht mir den Start hier besonders leicht.

*Fr. Dr. Steinbrück:* Es ist ein sehr unkomplizierter Umgang zwischen den Kollegen, die es mich nicht spüren las-

sen, dass ich im Verhältnis zum Kollegiumsdurchschnitt uralt bin. Und Humor gehört auch dazu: Mein offizielles Kürzel ist SEK für Sondereinsatzkommando.

**Was gefällt Ihnen besonders gut an der Schule?**

*Fr. Dr. Steinbrück:* Es ist einfach „meine“ Schule: Ich war schon Schülerin dort, unsere drei Kinder haben alle eine Amoszeit gehabt und haben nach einem Umzug dem Amos sehr nachgetrauert. Ich war sehr gerne Lehrerin am Amos und nun bin ich Schulseniorenin. Und alles passt.

*Fr. Stenmans:* Die Amos-Schülerinnen und Schüler können sich über eine sehr gute digitale Ausstattung und viele außerunterrichtliche Projekte und Angebote freuen.

*Fr. Heuchel:* In jedem Raum gibt es WLAN und interaktive Boards. Das ist nicht überall so. Hier ist es viel einfacher, modernen und spannenden Unterricht zu machen.

## Stimmungsvoller Adventsbasar

Alle Klassen und Jahrgangsstufen trugen etwas zum großen Adventsbasar der Schule bei. Die zahlreichen Gäste konnten Weihnachtskarten, Christbaumsterne, selbstgemachte Öle, Figürchen, Baumschmuck, Adventskränze und vieles mehr kaufen.

In der Schulmensa spielten der Bläserkreis, die Bigband und das Schulorchester. Sie sorgten für eine fröhliche, ausgelassene Vorweihnachtsstimmung,



Foto: N. Klätte

und dazu gab es reichlich Kulinarisches zu probieren. Dank des tollen Einsatzes aller Beteiligten sind bei dem diesjährigen Adventsbasar über 5000 Euro für das Schulprojekt des Nord-Süd Kreises im Senegal und das Seenotrettungsboot der Evangelischen Kirche Deutschlands zusammengekommen. Herzlichen Dank an alle, die auf diese vielfältige Weise mitgeholfen haben.

Nils Klätte

## Ehemalige Amos-Schülerin als Au-Pair in Australien

Wie viele andere Abiturienten erwog ich, vor dem Studium einen Auslandsaufenthalt zu machen und entschied mich für die Tätigkeit als Au-Pair in Australien.

Im Internet findet man schnell geeignete Familien, die Au-Pairs suchen, und so war schnell eine Familie gefunden. Pünktlich zum Sommeranfang in Australien ging es für mich dann auf zur Central Coast in die Küstenstadt Terrigal (nördlich von Sydney). Die Familie, bei der ich dann die folgenden 9 Monate wohnte, hat drei kleine Kinder. Das Haus war also ziemlich voll und es war immer was los.

Zunächst führte meine Host Mum mich etwas herum und zeigte mir alles, während ich sie mit den Kindern und im Haushalt unterstützte. Nach und nach kümmerte ich mich selbstständig um die Kinder. Meine Hauptbeschäftigung

tagsüber war, sich mit dem 2-Jährigen zu beschäftigen, also auf Spielplätze oder zum Strand zu gehen und Ähnliches. Wenn die Mädchen aus der Schule kamen, kümmerte ich mich oft um alle drei kochte oder etwas. Auch außerhalb meiner Arbeitszeiten habe ich oft etwas mit der Familie unternommen. Meine Gastmutter hat während meines Aufenthaltes ihr viertes



Foto: unbekannt

Kind zur Welt gebracht. Zu der Zeit musste ich dann etwas mehr arbeiten, aber es war wirklich sehr aufregend und einzigartig, sich mit den Kindern und auch dem Neugeborenen zu beschäftigen, ich war wie eine

große Schwester.

Ich verbrachte auch Halloween und Weihnachten in Terrigal am Strand, war über Neujahr in Sydney, habe die Geburtstage der Familie mitgefeiert und mich wie ein Teil davon ge-

fühlt. Durch die Arbeit mit den Kindern und in einem fremden Land habe ich auf jeden Fall viel gelernt und bin viel selbstständiger und selbstbewusster geworden.

In meiner Freizeit war ich viel am Strand und unternahm etwas mit Freunden. Und jedesmal, wenn ich mehrere Tage frei hatte, bin ich gereist und habe die Umgebung erkundet. So habe ich auch viel von Sydney und Newcastle gesehen und war zum Beispiel in Katoomba in den Blue Mountains. Dadurch, dass ich in einer Kleinstadt wohnte, habe ich viele Freundschaften mit Australierinnen und Australiern geschlossen. Wir reisten viel durch Nationalparks, besuchten versteckte Strände und sahen Kängurus, Seelöwen, Kakadus oder Papageien. Surfen habe ich natürlich auch ausprobiert.

Zurückblickend kann ich sagen, dass es wirklich eine sehr schöne Zeit war, in der ich Freunde fürs Leben kennengelernt habe. Ich kann diese positive Erfahrung allen unbedingt weiterempfehlen.

*Antonia Ceplin (19 Jahre alt)*

## Cenemus: Neues Logo – Schülerentwürfe prämiert

Ein Logo ist ein grafisch gestaltetes Erkennungszeichen, unverwechselbar, selbstdarstellend, zur Kennzeichnung einer Organisation. Da das bisherige Logo von Cenemus in die Jahre gekommen war und für heutige technische Verwendungen nicht mehr ausreichte, musste ein neues her. Was war da naheliegender als die Esser selbst – die Schülerinnen und Schüler – um Unterstützung zu bitten? Dankenswerterweise nahm Herr Klatte die Anfrage des Cenemus-Vorstandes Anfang des Schuljahres zum Anlass, mit der Klasse 9c das Thema „Erstellung eines Logos“ im Kunstunterricht aufzugreifen. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen! Einige Ideen waren so gut, dass sie Ende Februar von Cenemus-Vorstand und Geschäftsführung ausgezeichnet wurden. Prämiert mit einem Gutschein für Zei-



*Das neue Cenemus-Logo*

chenmaterial wurden Karlotta von Geyso für ihre Idee einer Schale, aus der eine Suppenkelle Essen schöpft, sowie Louisa Siepmann für eine Kochhaube im Planetenring, der – als Symbol für die Leidenschaft des Kochens – den „Planeten Cenemus“ umringt: „Alles dreht sich ums Kochen“

führte sie in ihrer Beschreibung aus. Platz 1 belegte nach einhelliger Meinung der Jury Annina Jaster, die den Kochtopf für das entscheidende Gefäß zum Kochen hält und ihn daher in den Mittelpunkt ihres Logoentwurfs

gestellt hat.

Die grafische Umsetzung des prämierten Logos übernahm das Hamburger Grafikdesign-Studio vingervlug, das unter anderem die Nachhaltigkeitskampagne von McDonald's über mehrere Jahre begleitet hat. Sehen Sie das Endergebnis.



Foto: M. Thewes

*Die drei Siegerinnen des Cenemus-Wettbewerbs*

Cenemus-Team und Vorstand danken Herrn Klatte und allen Schülerinnen und Schülern, die sich Gedanken über eine symbolische Darstellung für Cenemus gemacht haben, für die wertvollen Anregungen!

*Uta Weil*

## Amos Alaaf! – Weiberfastnachtsspektakel in der Aula

Wie jedes Jahr ist auch in diesem Jahr wieder zu Beginn des rheinischen Karnevals am Amos reichlich gefeiert worden. Unter den schwungvollen Klängen der Amos Bigband unter Leitung von Herrn Müller führten Marius Hintze und Sujahni Suriaamooty aus der Stufe EF durch das bunt zusammengestellte Programm. Die SV, die die Karnevalsfeier wie immer mit den Vertrauenslehrern Herrn Knoll und Herrn Umlauf toll vorbereitet hatte, ließ es sich nicht nehmen, mit einheitlicher Kostümierung als Elferrat auf der Bühne zu thronen.

Die Stimmung war angesichts der vielen einfallsreichen Beiträge der Stufen 5 und 6 überaus fröhlich und ausgelassen, zumal immer mal wieder Kamelle ins Publikum flogen.

Von Tanzbeiträgen über Videos und ein Bobby-Car-Rennen war mal wieder alles dabei, die besten Beiträge aber waren der wunderbar synchron vortragene Cup-Song der 5a und die ebenfalls sehr gelungene Tanz Performance der Klasse 6c.

Auch die Lehrerinnen und Lehrer leisteten ihren Beitrag zum fröhlichen

Fest, indem sich ein Großteil gemäß dem Motto „AllAmos – Amos im All“ verkleidete und als Planeten, Gestirne und Astronauten verkleidet durch das Amos-Universum sauste. Übertroffen wurden sie aber von den farbenfrohen Kostümen der Schülerinnen und Schüler, allen voran der Junge aus der Unterstufe, der sich als Großmutter verkleidet hatte und die Römerstandarte aus fünf Schülern mit Julius Cäsar in ihrer Mitte.

Nils Klatte



Fotos: N. Klatte

### Termine (ständig aktualisiert unter <http://www.acg-bonn.de>)

<b>Mo., 06.04. –</b>	<b>Osterferien</b>	<b>Do., 11.06.</b>	<b>Feiertag: Fronleichnam</b>
<b>Sa., 18.04.</b>		<b>Fr., 12.06.</b>	<b>Unterrichtsfrei: Fronleichnamsbrücke</b>
Fr., 24.04.	14 <sup>00</sup> – 18 <sup>00</sup> Uhr: Elternsprechnachmittag (Unterrichtsende nach der 5. Stunde)	Mi., 17.06.	18 <sup>00</sup> Uhr: Vernissage und Sommerkonzert
<b>Fr., 01.05.</b>	<b>Feiertag: Tag der Arbeit</b>	Do., 18.06.	Zeugniskonferenzen (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
Mi., 20.05.	Mündliche Prüfungen im 4. Abiturfach / <b>ansonsten unterrichtsfrei</b>	Fr., 19.06.	Amos bei der 8. Bonner Kirchennacht
	Jg. EF: Zentrale Klausur Deutsch	Sa., 20.06.	1. – 3. Std.: Kurzstunden nach Freitagsplan
<b>Do., 21.05.</b>	<b>Feiertag: Christi Himmelfahrt</b>	Mo., 22.06.	10 <sup>00</sup> Uhr: Abiturgottesdienst, danach Abiturfeier
<b>Fr., 22.05.</b>	<b>Unterrichtsfrei (Himmelfahrtsbrücke)</b>	Di., 23.06.	Zeugniskonferenzen (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
Di., 26.05.	Jg. EF: Zentrale Klausur Mathematik	Mi., 24.06.	Zeugniskonferenzen (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
Mi., 27.05. –	Sozialpraktikum Jg. EF	Fr., 26.06.	Tag des sozialen Engagements
Do., 25.06.		<b>Mo., 29.06. –</b>	<b>Sommerferien</b>
<b>Mo., 01.06.</b>	<b>Feiertag: Pfingstmontag</b>	<b>Di., 11.08.</b>	
<b>Di., 02.06.</b>	<b>Pfingstferien</b>	Sa., 12.09.	Tag der offenen Tür
Sa., 06.06.	19 <sup>00</sup> Uhr: Premiere „Trinkwasser“		
So., 07.06.	19 <sup>00</sup> Uhr: „Trinkwasser“		
Mo., 08.06.	19 <sup>00</sup> Uhr: „Trinkwasser“		
Di., 09.06.	19 <sup>00</sup> Uhr: „Trinkwasser“		